

# WILLKOMMEN IN BREMEN

Wir begrüßen Sie zum ICCF Kongress vom 14.08.2016-20.08.2016 in Bremen

## DER ERSTE EINDRUCK VON BREMEN

Bremen ist das kleinste Bundesland Deutschlands und besteht aus den Städten Bremen und Bremerhaven. Als Hansestadt ist Bremen vom Handel geprägt und so ist oft eines der ersten Eindrücke, die man von Bremen gewinnt, der Duft, der vom Hafen durch die Stadt zieht. Eine besondere Bedeutung hat Bremen als Kaffeestadt. In Bremen wurde das erste deutsche Kaffeehaus eröffnet und der Duft frisch gerösteter Kaffeebohnen untrennbar mit der Bremer Luft verbunden. Daher empfiehlt es sich nach der Ankunft in Bremen sich erst einmal bei einer guten Tasse Kaffee zu besinnen und einen Blick in die Willkommenstasche zu werfen, um sich zu orientieren, was Bremen zu bieten hat.

Leitspruch in Bremen ist, schlechtes Wetter gibt es nicht, nur falsch gekleidete Menschen. Wir haben keine Schönwettergarantie, aber können garantieren, dass Bremen bei jedem Wetter schön ist.

Der Regenschirm ist oft unpassend, denn durch die Nähe zur Küste weht hier oft eine frische Brise.

## DIE BÖTTCHERSTRASSE

Das Kongresshotel liegt im Herzen Bremens an der Böttcherstraße.

Im Mittelalter war die Böttcherstraße einst eine wichtige Verbindung zwischen Weser und Markt. Nach der Verlegung des Hafens in der zweiten Hälfte des 19.Jhs. begann der Verfall der Böttcherstraße. 1902 kaufte Ludwig Roselius, eine Bremer Kaffeekaufmann und der Erfinder des koffeinfreien Kaffees, das Haus Nr. 6 in der Böttcherstraße. Hier entstand vorerst der Verwaltungssitz der Firma Roselius & Co (seit 1906 die **Kaffee HAG**).

- 1919: In den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg wurden zunächst einige baufällige Gebäude abgerissen.
- 1921 wurde das heutige Roseliushaus nach Plänen von Eeg & Runge zu einem Museum umgebaut. Nach Plänen der Architekten Alfred Runge und Eduard Scotland, die der „Heimatschutzbewegung“ nahestanden, entstanden von 1923 bis 1926 das *Kaffee-HAG-Haus*, das Haus *St. Petrus*, das Haus des Glockenspiels sowie andere Bürogebäude. Die Häuser wurden mit den damals typischen *Materialien* Backstein und Sandstein errichtet.
- 1926 ließ Roselius nach Plänen von Bernhard Hoetgler das Paula-Becker-Modersohn-Haus für das Paula Modersohn-Becker Museum errichten. Dieses Gebäude stand im architektonischen Kontrast zu den vorherigen Bauten. Es besitzt reliefartige Außenwände und organisch geformte Innenräume.
- 1931 wurde nach Plänen von Hoetger das Haus Atlantis fertiggestellt, das mit seiner Architektur und seinen Materialien (Glas, Stahl und Beton) ebenfalls einen starken Kontrast zu den übrigen Gebäuden darstellt. Ebenfalls 1931 wurde das Robinson-Crusoe-Haus errichtet.
- 1937 Die Böttcherstraße wurde in der NS-Zeit, am 7. Mai 1937 als ein *Beispiel der Verfallskunst der Weimarer Zeit* unter Denkmalschutz gestellt. Dies geschah, nachdem die Straße aufgrund ihres Baustils und der dargestellten Inhalte (z.B. das Haus Atlantis) in Konflikt mit dem nationalsozialistischen Regime geriet. Ab dem Jahr 1935 nahm die NS-Presse die Straße zunehmend ins Visier und forderte sogar den Abriss einiger Teile.
- 1944 wurden große Teile der Böttcherstraße zerstört. Die Fassaden wurden bis zum Jahr 1954 durch die Kaffee HAG größtenteils in ihrem ursprünglichen Zustand wiederhergestellt.
- 1979 verkaufte Ludwig Roselius jun. die Kaffee HAG mitsamt der

Böttcherstraße an General Foods.

- 1981 kaufte er die Böttcherstraße wieder zurück. Die Straße ist nun in privater Hand.

- 1989 wurden erneut beträchtliche Schäden festgestellt. Die Sparkasse Bremen kaufte bis auf das Haus Atlantis die gesamte Straße inklusive ihrer Gebäude.
- 1999 konnten alle Restaurierungsmaßnahmen abgeschlossen werden.
- 2004 ging die Böttcherstraße in die Stiftung Bremer Sparer-Dank über. Betrieben wird sie durch die Böttcherstraße GmbH, eine Tochter der Finanzholding der Sparkasse in Bremen.

## Heute

Heute zählt die Böttcherstraße zu den größten Sehenswürdigkeiten Bremens und beherbergt die Museen Böttcherstraße, Kunsthandwerkstätten, Gastronomie, Einzelhandelsgeschäfte und ein Hotel. Fast alle Grundstücke und Gebäude der Straße befinden sich im Besitz der Sparkasse Bremen.

## Die Architektur und Häuser

*Robinson-Crusoe-Haus:* Das Gebäude wurde 1931 als das letzte Haus der Straße errichtet und von Karl Weihe sowie Ludwig Roselius entworfen. Die Figur Robinson Crusoe wählte Roselius aus, da sie exemplarisch für den hanseatischen Tatendrang und Pioniergeist steht. Bis zur Zerstörung des Hauses 1944 dienten die Räumlichkeiten dem Club zu Bremen für seine Treffen. Heute erinnern im Treppenhaus kolorierte Tafeln in der Art von Holzschnitt-Druckplatten, die im Zuge des Wiederaufbaus 1954 von Theodor Schultz-Walbaum geschnitzt wurden, an Episoden des namengebenden Romans.

*Haus St. Petrus:* Das Gebäude wurde zwischen 1923 und 1927 durch Eduard Scotland und Alfred Runge errichtet und diente bis zu seiner Zerstörung als Gastronomie. Noch heute befindet sich das Restaurant *Ständige Vertretung im Flett* sowie ein Weinkontor in dem Gebäude. Des Weiteren befand sich dort bis 2010 auch das Casino Bremen.

*Haus der Sieben Faulen:* Das Gebäude wurde zwischen 1924 und 1927 ebenfalls durch Eduard Scotland und Alfred Runge errichtet. In dem Haus waren zunächst die Werberäume der Kaffee HAG sowie die Geschäftsstelle des Deutschen Werkbundes untergebracht. Die Benennung nach den Bremer Sagengestalten der Sieben Faulen erfolgte erst nach dem Wiederaufbau 1954. Heute stützen sie als große Steinfiguren den Giebel des Hauses. In den Räumen des Gebäudes befinden sich zudem verschiedene Geschäfte.

*Haus Atlantis:* Das zwischen 1930 und 1931 von Bernhard Hoetger erbaute Haus soll die Utopie des sagenhaften Erdteils Atlantis verkörpern. Der Bau ist geometrisch modern geformt, aus den Materialien Glas, Holz und Stahlbeton errichtet und wurde im Art-Deco-Stil eingerichtet. Genutzt wurden die Räumlichkeiten hauptsächlich als Vortrags- und Lesesaal. Beim Verkauf der Böttcherstraße 1988 wurde das Haus aus dem Verbund der Straße herausgelöst und gehört heute dem schwedischen Konzern Pandox AB. Dieser nahm umfangreiche Sanierungsmaßnahmen vor und integrierte das Gebäude in ein nebenan errichtetes Hotel. Das Treppenhaus sowie der Himmelssaal sind bis heute quasi originalgetreu erhalten und somit wichtige Zeugen der deutschen Architektur der Zeit zwischen den Weltkriegen.

*Haus der Glockenspiels:* Das Gebäude entstand zwischen 1922 und 1924 durch den Umbau zwei alter Lagerhäuser. Heute befinden sich hier unter anderem das Archiv und die Verwaltung der Böttcherstraße GmbH sowie das berühmte Glockenspiel. Das erste Glockenspiel wurde 1934 eingeweiht und bestand aus 30 Porzellanlocken. Die Besonderheit an dem Glockenspiel ist seine Verbindung zu 10 geschnitzten Holztafeln im Ludwig-Roselius-Haus. Diese zeigen bekannte Ozeanbezwinger und rotieren zu den Klängen des Glockenspiels. Nach der Zerstörung im Krieg wurde 1954 das zweite Glockenspiel errichtet, welches bei Sanierungsarbeiten 1991 durch das dritte Glockenspiel ersetzt wurde.

Das Glockenspiel läutet vom 1. Januar bis zum 31. März um 12, 15 und 18 Uhr. In der übrigen Zeit kann es zwischen 12 und 18 Uhr zu jeder vollen Stunde angehört werden

*Roselius-Haus:* Das Roselius-Haus ist das älteste der Gebäude in der Straße und seine Grundmauern gehen vermutlich bereits auf das 14. Jahrhundert zurück. Es diente Ludwig Roselius zunächst als Verwaltungssitz und wurde 1928 ausgebaut um seine umfangreiche Kunstsammlung aufzunehmen. Im Zuge dieser Umbaumaßnahmen erhielt es auch seine markanten Treppengiebel sowie seinen heutigen Namen. Die Fassade wurde im Krieg fast vollkommen zerstört, jedoch bis 1954 komplett wieder aufgebaut. Auch die Einrichtung wurde Originalgetreu wiederhergestellt und das Haus dient heute als Museum.

*Paula-Becker-Modersohn-Haus:* Das Gebäude wurde zwischen 1926 und 1927 von Bernhard Hoetger erbaut und diente zunächst als Ausstellungs- und Verkaufsraum. Heute befinden sich dort das Paula Modersohn-Becker Museum, Werkstätten für Kunsthandwerk sowie mehrere Geschäfte. Im Hof des Hauses steht der *Sieben-Faulen-Brunnen*, der die Bremer Sagengestalten der Sieben Faulen zeigt. Das Gebäude wurde im Zuge seiner Restaurierung 1993 durch ein zusätzliches Stockwerk ergänzt.

Quelle: Wikipedia

Wer die Böttcherstraße hinunterschlendert, erreicht Bremens gute Stube:

## Der Bremer Marktplatz

Einst bedeutender Handel- und Umschlagplatz stellt der Marktplatz heute einen Ort des sozialen Lebens für Bremer und Touristen dar.

Auf dem Marktplatz, vor dem Bremer Rathaus, steht der Bremer Roland. Sowohl Rathaus als auch Roland gehören seit 2004 zum UNESCO Weltkulturerbe. Die 1404 errichtete 5,47 m große Rolandsstatue richtet den Blick zum Dom, wodurch symbolisiert wird, dass das Treiben der Kirche kontrolliert wird. Mit Podest und Baldachin erreicht der Roland eine Gesamthöhe von 10,21 m und stellt somit die größte freistehende Statue des deutschen Mittelalters dar. Dargestellt wird der aus Liedern bekannte angebliche Neffe Roland von Karl dem Großen, der der Überlieferung zufolge, niemals bremischen Boden betrat. Trotzdem verkündet und garantiert der Roland als Repräsentant des Kaisers Marktrechte und Freiheiten für die Stadt.

Das **Bremer Rathaus** steht ebenso wie der Roland seit 1973 unter Denkmalschutz. Es zählt zu den bedeutendsten Bauwerken der Gotik und der Weserrenaissance in Europa und dient als Sitz des Senats und Bürgermeisters der Freien Hansestadt Bremen. Erbaut wurde das Rathaus in den Jahren 1405 bis 1409. Es gilt als einziges europäisches Rathaus des Spätmittelalters, das nie zerstört wurde. Anfang des 15. Jahrhunderts wurde als gotischer Bau (sogenannter Saalgeschossbau) errichtet und seitdem kontinuierlich gewartet und Instand gesetzt ohne die Authentizität zu beeinträchtigen. Die Fassade des Rathauses wurde im Stil der Weserrenaissance errichtet einem regionalen Stil der nordischen Renaissance.

In den Gewölben des Rathauses befindet sich der

**Bremer Ratskeller.** Hier wurden seit seiner Erbauung im Jahre 1405 deutsche Weine gelagert und verkauft. Mit seinem über 600-jährigen Bestehen gehört der Bremer Ratskeller zu den ältesten Weinkellern Deutschlands, darüber hinaus lagert hier der älteste Fasswein Deutschlands, ein Rudesheimer Wein aus dem Jahre 1653.

An der linken Seite des Rathauses stehen die Bremer Stadtmusikanten, das bekannteste Wahrzeichen Bremens Bronzestatue von Gerhard Marcks.

Wir empfehlen gemäß Bremer Tradition die Vorderbeine des Esels zu umfassen und sich dabei etwas zu wünschen, denn diese Wünsche sollen in Erfüllung gehen und einen Versuch ist es allemal wert. Das Märchen von den Bremer Stadtmusikanten, die die Räuber vertrieben und bei Bremen ein neues Zuhause gefunden haben, finden Sie als Gastgeschenk in der Willkommenstasche.

Als weiteres touristisches Ziel bietet sich der **Schnoor** an.

Der Schnoor macht es möglich, hanseatische Tradition und Geschichte zu erleben. Jährlich zieht es Tausende von Besuchern in Bremens ältesten Stadtteil. Seinen Namen verdankt der Schnoor den kleinen,

pittoresken Häusern, die sich wie Perlen auf einer Schnur aneinanderreihen, denn „Snoor“ ist das niederdeutsche Wort für „Schnur“.

In früheren Zeiten wurde das Viertel hauptsächlich von Fischern und Seeleuten bewohnt, da unmittelbar nebenan die Balge, ein Nebenarm der Weser, verlief.

Im Schnoor dominiert eine gemütliche, urige Atmosphäre. Von seinen engen Gassen und Winkeln fühlen sich Besucher und Anwohner gleichermaßen angezogen. Wer an den zahlreichen Restaurants, Cafés und Kneipen vorbeischlendert, erkennt die noch vielfach vorhandene historische Bausubstanz, die in den vergangenen Jahrzehnten aufwändig und liebevoll restauriert wurde.

Bremens ältester Stadtteil verfügt über zahlreiche Kultureinrichtungen wie Theater, Varietés, Galerien und Museen. Darüber hinaus befinden sich dort viele Kunsthandwerksbetriebe und Antiquitätengeschäfte mit einem außergewöhnlichen Sortiment.

## **„BEIM BADE“**

In der Straße „Stavendamm“ trifft man auf zwei fröhliche Badende. Die Bronzeskulptur, die von Bildhauer Jürgen Cominotto „Beim Bade“ genannt und 1984 aufgestellt wurde, bezieht sich auf die ehemaligen öffentlichen Badestuben („staven“ ist Plattdeutsch für „Stuben“), die hier im Mittelalter, als die Häuser weder Badezimmer noch Kanalisation hatten, zur Reinigung genutzt wurden. Durch die fehlende Geschlechtertrennung galten die öffentlichen Badehäusern als anstößig. Auf dieses „Treiben“ nimmt die Plastik Bezug.

## **HEINI HOLTENBEEN**

Jürgen Heinrich Keberle, bei Bremern besser unter seinem Spitznamen Heini Holtenbeen bekannt, wurde 1835 in Bremen geboren und lebte dort bis zu seinem Tod im Jahre 1909.

Während seiner Lehre, die er bei einem Tabakküper absolvierte, fiel er durch die Ladeluke eines Packhauses und war fortan gehbehindert. Bekannt wurde er durch seine plattdeutschen Redensarten, welche noch heute im Umlauf sind. Heini Holtenbeen war ein echtes Schnoorkind und lebte lange Zeit in einem Hofgebäude des Hauses Schnoor 6. 1990 wurde nahe dem Concordenhaus eine Plastik errichtet, die an das Bremer Original Heini Holtenbeen erinnert.

## **OTTJEN-ALLDAG-BRUNNEN**

Der Ottjen-Alldag-Brunnen soll an den niederdeutschen Dichter Georg Droste (1866-1935) erinnern. Mit Hilfe seiner Tochter brachte der früh erblindete Literat und Korbmacher die autobiografisch geprägten Geschichten von Ottjen Alldag zu Papier. Das heute an ihn und sein Werk erinnernde Brunnenbecken stammt aus dem Jahre 1733 und stand ursprünglich auf einem Bauernhof in Lankenau. 1963 wurde dieses mit der Ottjen-Alldag-Plastik im Schnoor zusammengefügt. Das Denkmal befindet sich noch heute gegenüber dem Institut für niederdeutsche Sprache.

## **STANDBILD DES „JACOBUS MAJOR“**

An einem der beiden noch erhaltenen Packhäuser in der Schnoorgasse „Wüstestätte“ befindet sich die Skulptur des St. Jacobus Major. Jacobus war einer der drei Apostel, die Christus zum Ölberg begleiteten und wurde später im Alter von 44 Jahren wegen seines christlichen Glaubens hingerichtet. Noch heute gilt Jacobus Major als der Schutzpatron aller Pilger, Reisenden, Kaufleute und Seefahrer .

## **PROBSTEI ST. JOHANN**

St. Johann ist eine römisch-katholische Propsteikirche. Sie wurde im 14. Jahrhundert gebaut und ist heute die einzige erhaltende Klosterkirche der Stadt. Das Kirchengebäude gilt als typischer Vertreter der Backsteingotik.

Dort, wo heute die Kirche steht, hatte der Franziskanerorden 1225 ein Kloster nebst Basilika errichtet. Das Kloster wuchs rasch und die Kirche wurde bald zu klein, so dass um 1380 eine dreischiffige, gewölbte Hallenkirche an ihre Stelle trat. Nach vorübergehender Schließung diente das Bauwerk den unterschiedlichsten Zwecken, bis es am 17. Oktober 1823 nach umfangreichem Umbau wieder als katholisches Gotteshaus geweiht wurde.

## **MAHNMAL FÜR DIE OPFER DER „REICHSKRISTALLNACHT**

Vor dem Haus Landherrn-Amt befindet sich das Mahnmal für die Opfer der „Reichskristallnacht“. Es erinnert an die fünf jüdischen Opfer, die in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 in Bremen von den Nationalsozialisten ermordet wurden. Das Mahnmal trägt eine Gedenktafel mit den Namen der Ermordeten. In der benachbarten Kolpingstraße befand sich die Hauptsynagoge der jüdischen Gemeinde in Bremen, die von den Nationalsozialisten in der gleichen Nacht in Brand gesetzt und vernichtet wurde.

Das 1982 eingeweihte Mahnmal wurde nach einem Entwurf des Bremer Künstlers Hans D. Voss ausgeführt.

## **EHEMALIGES HAUPTPOSTAMT 1**

Die ehemalige Kaiserliche Oberpostdirektion, heute die Postfiliale Domsheide und bis zur Privatisierung des Unternehmens das Hauptpostamt 1, ist ein denkmalgeschütztes Gebäude, das in der Zeit von 1875 bis 1878 errichtet wurde.

Auffallend ist der reich verzierte Kaisersaal, der ursprünglich ein Teil der Wohnung des Oberpostdirektors war. An den Wänden befinden sich Bildnisse von Kaiser Wilhelm I., Kronprinz Friedrich sowie Kaiserin Augusta und Kronprinzessin Victoria.

2004 wurde das Gebäude an den katholischen Gemeindeverband verkauft. Heute wird ein Teil des Altbaus von der katholischen St.-Johannis-Schule genutzt.

## **DIE BREMER STADTMAUER**

Wie viele andere deutsche Städte des Mittelalters verfügte auch Bremen über eine Stadtmauer. Von dieser Mauer existieren heute noch Reste eines Halbturms, die im Bremer Schnoorviertel in das Haus Marterburg 45 eingebunden sind.

Hervorgegangen aus den bis zum 17. Jahrhundert erbauten Befestigungsanlagen entstanden im Jahre 1811 die Bremer Wallanlagen. Diese sind heute ein beliebtes Ziel für Spaziergänger, Fahrradfahrer und Sportler. Die Wallanlagen sind nicht nur Bremens älteste, sondern auch die erste öffentliche Parkanlage Deutschlands, die durch eine bürgerliche Volksvertretung realisiert wurde.

Schriftlich wurde der Schnoor zum ersten Mal im 13. Jahrhundert im Zusammenhang mit dem Franziskanerkloster erwähnt. Im 14. Jahrhundert kam die dazugehörige Propsteikirche St. Johann hinzu. Diese zählt noch heute zu den wichtigen Bauwerken des Schnoors und wird liebevoll „Der kleine Vatikan im Schnoor“ genannt.

Der Schnoor ist eines der interessantesten Stadtviertel Bremens. Hier vereinen sich bremische Geschichte, lebendiger Alltag und vielfältige touristische Angebote zu einem Ort mit einer ganz besonderen Atmosphäre

Quelle Bremen-Schnoor.de

Im Schnoor gelegen ist auch das Bremer Geschichtenhaus. Hier wird die Bremer Geschichte lebendig. Der Preis Eintrittspreis beträgt für Erwachsene 6,90 € für Kinder 2,90 € und beinhaltet eine Erlebnisführung, die derzeit jedoch leider nur auf Deutsch stattfindet. (Öffnungszeiten montags 12:00-18:00 Uhr, dienstags bis sonntags 11:00-18:00 Uhr, letzter Einlass jeweils um 17:00 Uhr)

Am Abend bietet es sich an, zur Schlachte zu gehen.

Flanieren, sehen und genießen. Schiffe schauen. Bremen auf einem der Schiffe von der Wasserseite aus bestaunen. Essen, Trinken, feiern. Alles, was Ihr Herz begehrt. Und das mitten in Bremen, nur ein paar Schritte vom Kongresshotel entfernt, an der Weser, zwischen Wilhelm-Kaisen- und Stephani-Brücke. Hier

sitzen und schlendern Touristen und Bremer nach Feierabend, genießen einen Wein oder ein Bier und nehmen eine Kleinigkeit zu essen ein mit Blick auf dem Fluss.

Nachdem Bremen grob erkundet ist, stellt sich die Frage, was essen die Bremer. Da Bremen von der Seefahrt geprägt ist, lieben die Bremer eine fette Küche mit großer Nährstoffdichte.

So ist zuerst mal eine deftige Spezialitäten zu nennen, die den Seemännern mit auf das Schiff gegeben wurden:

Bremer Klaben (eine sehr fette lange haltbare Mischung aus Brot und Kuchen mit Rosinen).

Auf den Schiffen und auf Land ebenfalls sehr beliebt: Labskaus ( ein Gericht aus Fisch, Cornedbeef, roter Beete und Kartoffeln).

Sehr ähnlich, aber ohne Fisch und die Kartoffeln werden gebraten oder gekocht dazu serviert, ist Knipp. Im Winter ist das Bremer Nationalgericht Kohl und Pinkel. Ein sehr deftiges Kohlgericht, das die Bremer nicht nur zu Hause verzehren, sondern in Gruppen durch die Straßen ziehen bepackt mit Kornflaschen (einem wärmenden stark alkoholischen Getränk), um dann gemeinsam zu essen. Wer am meisten gegessen hat wird als Kohlkönig und Kohlkönigin gefeiert. Im Anschluss wird ausgelassen getanzt, damit das ausgiebige Essen nicht auf die Hüfte schlägt.

Auch süßes hat Bremen zu bieten. So gibt es den Bremer Babbeler, der nach seinem Zweck benannt wurde: Halt den Babbel (Eine Bremische Redewendung, dass jemand still sein soll). So brachte der Bremer Kinder etwas unpädagogisch zur Ruhe.

Ebenfalls beliebt sind die Bremer Kluten. Eine Köstlichkeit aus Zucker mit einem Hauch Pfefferminz, die man sich nicht entgehen lassen sollte.

---

## *Das Kongressbegleitprogramm*

---

### **SONNTAG 19 – 22 UHR**

Get Together / Cocktailempfang in der Private Lobby des Radisson blu, Bremen.

Fingerfood, Softgetränke und Säfte, Kaffee und Tee, Sekt, Hausweine rot und weiß, Beck's Bier inclusive

### **MONTAG TREFFEN 10:05 UHR IN DER HOTELLOBBY**

Wer nicht an der Titelverleihung teilnehmen möchte und auch auf die hörenswerte Darbietung des Rekumer Schifferschor zum Großteil verzichten möchte, hat die Möglichkeit an einer Führung ( leider nur in deutsch) von Lloydcafe teilzunehmen. Bei der Führung , die in der ehemaligen Cafe HAG Fabrik stattfindet, wird zunächst der prächtige Mamorsaal von Ludwig Roselius besichtigt. Ansonsten erfährt man auf anschauliche Weise den Unterschied zwischen Hand-und Fabrikrösterei und lernt spätestens dort eine gute Tasse Kaffee zu schätzen. Kaffee ist das meist getrunkenste Getränk der Deutschen und wird weitaus mehr verköstigt als beispielsweise Mineralwasser. Entgegen den Vorurteilen trinken Deutsche mehr Kaffee als Franzosen oder Italiener, erreichen aber bei weitem nicht den Kaffeekonsum der Skandinavier.

Die Kosten für die Führung betragen 10,00 € pro Person. Im Anschluss besteht die Möglichkeit einen kleinen Snack einzunehmen. Die Kosten sind nicht inkludiert. Hinzu kommen Kosten für öffentliche Verkehrsmittel. Rückkehr ca . 15:00 Uhr.

### **MONTAG TREFFEN 16:15 UHR IN DER HOTELLOBBY**

Am Nachmittag besteht die Möglichkeit an einem zwanglosen Sparzierring im Schnoor teilzunehmen. Wir werden in einem kleinen Kaffeehaus einkehren .Kosten für das Kaffeegedeck müssen selbst getragen werden.

### **MONTAG ERÖFFNUNGSBANKETT 20 – 23 UHR**

Buffet im Radisson Blu, Saal Weser 3 und 4

## **DIENSTAG 09:15 UHR TREFFEN IN DER HOTELLOBBY**

Wir fahren mit dem Zug nach Bremerhaven. Wie der Name schon sagt, Bremerhaven hat den (bedeutesten) Hafen von Bremen.

In Bremerhaven stehen knapp 5 Stunden zur Verfügung, um eine ( oder wer möchte mehrere kurz) Bremerhavener Attraktion ausgiebig zu erkunden.

*Zoo am Meer* (kleiner Zoo, der nicht am Meer, sondern an der Außenweser liegt)

*Deutsches Schiffahrtsmuseum* (Vermittelt das frühere und gegenwärtige Leben auf den Schiffen und in den Häfen werden im Deutschen Schiffahrtsmuseum sowie wissenschaftlich-technischen Entwicklungen in den vielen Bereichen der Schifffahrt.)

*Auswandererhaus* (Einwanderung und Auswanderung war stets ein zentrales Thema in Bremen. Hier wird auf lebendige Weise vermittelt, wie Aus- und Einwanderung über die Bremer Häfen erfolgte und welche menschliche Schicksale damit verbunden waren.)

*Klimahaus* (eine Spannende Reise um die Welt entlang des 8. Längengrades)

Die Eintrittsgelder müssen selbst entrichtet werden.

Natürlich besteht auch die Möglichkeit sich "nur" einen gemütlichen Tag in Bremerhaven zu machen und beispielsweise auf dem Deich spazieren gehen und Schiffe anschauen oder einen Einkaufsbummel im Einkaufscenter Mediterreneo zu genießen.

Rückkehr ca. 17:30 Uhr

## **MITTWOCH TREFFEN 09:30 IN DER HOTELLOBBY**

Wir besuchen das Universum Bremen. Das Universum ist ein modernes Museum, das den Besuchern auf anschauliche Art in die Welt der Wissenschaft mitnimmt. Besonders zu erwähnen ist auch die Mitmachausstellung Ey Alter für Alter, Alltag und Arbeitswelt.

Rückkehr : ca. 16:00 Uhr

## **DONNERSTAG TREFFEN 08:15 IN DER HOTELLOBBY**

Abfahrt mit dem Bus nach Hamburg zur Speicherstadt. Besuch des Miniaturwunderlandes - - der größten Modelleisenbahn der Welt. Ab 11 Uhr eine kurze Führung auf Englisch „Sonderführung Schweiz“.

Um 15:30 Uhr folgt eine zweistündige Hafenrundfahrt mit englischen Erläuterungen – Kaffee und Kuchen inklusive.

Rückfahrt nach Bremen um ca. 18. Uhr mit dem Bus.

## **FREITAG 08:15 IN DER HOTELLOBBY**

9 Uhr: Treffen in der Hotellobby. Abfahrt zur Brauereiführung Beck's (Beginn: 10:00 Uhr); Rückfahrt: ca. gegen 12 Uhr

19 – 23 Uhr: Abschlussbankett im Bremer Ratskeller, Bacchussaal (Am Markt)

**WIR WÜNSCHEN VIEL SPASS IN BREMEN BEI DEN OFFIZIELLEN KONGRESSAKTIVITÄTEN**